



Fraktion Grünliberale Glarus

Franz Landolt

Fraktionspräsident

Im Dorf 30

8752 Näfels

Herr Landratspräsident

Luca Rimini

Ratshaus

8750 Glarus

Näfels, 6. März 2023

Interpellation:

Genügend Biodiversitätsförderflächen im Glarnerland?

Sehr geehrter Herr Landratspräsident
Geschätzte Damen und Herren

Gestützt auf Art. 82 der Landratsverordnung reicht die GLP Fraktion folgende Interpellation zur Umsetzung der Biodiversitätsförderung im Glarnerland ein.

Einleitung:

Biodiversität ist überlebenswichtig und der Zustand in der Schweiz ist besorgniserregend, denn >40% aller Arten pro Artengruppe sind gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Deshalb ist es wichtig, jetzt umfangreiche Massnahmen zum Stoppen der Rückgänge der Biodiversität anzupacken. Zudem hat sich die Schweiz international und national dazu verpflichtet: Beispielsweise an der Biodiversitätskonferenz in Montreal im Dez. 2022 versprach die Schweiz 30% ihrer Landesfläche zu schützen. Bereits bis 2020 hätte die Schweiz gemäss vereinbarten Verpflichtungen 17% der Landesfläche für die Biodiversitätsförderung zur Verfügung stellen müssen. Die Biodiversitätsstrategie des Bundes ist seit 2012 in Kraft, der Aktionsplan seit 2017 in Umsetzung und auch die Kantone haben Zielvorgaben zu erfüllen. Denn um eine Biodiversitätskrise zu verhindern, ist der Bund auf alle Kantone angewiesen, dass sie schnell wirksame Massnahmen fördern und mit den Gemeinden konsequent umsetzen.

Eine aktuelle Studie vom Forum Biodiversität Schweiz (SCNAT; 2022) kommt zum Schluss, dass mit dem Aufbau sowie der rechtlichen Sicherung der Ökologischen Infrastruktur auf mindestens 30 Prozent der Landesfläche die Ziele der Strategie Biodiversität Schweiz noch zu erreichen sind.

Die GLP hat im Mai 2019 den Memorialsantrag eingereicht, um den nationalen Auftrag der Biodiversitätsförderung im Kanton Glarus gezielt und effizient umzusetzen und genügend finanzielle Mittel einzustellen. An der Landsgemeinde 2022 hat die Glarner Stimmbevölkerung die gesetzlichen Grundlagen dazu angenommen und den Regierungsrat mit der Entwicklung der Biodiversitätsstrategie beauftragt, die er bis 2023 versprochen hat.

Zurzeit wird im Kanton Glarus wie in vielen Kantonen die sogenannte ökologische Infrastruktur erfasst, um die Potenziale und Defizite für ein funktionierendes Netzwerk an ökologisch wertvollen Räumen im Glarnerland zusammenzustellen. Somit sollen wirkungsvoll, die richtigen Handlungsoptionen benannt und unsere finanziellen und personellen Ressourcen für die Biodiversitätsförderung optimal eingesetzt werden. Denn auch bei uns werden v.a. im Talboden die unverbauten Flächen knapp und die letzten ökologisch wertvollen Räume kommen unter Druck, wenn sie nicht gezielt gesichert und gefördert werden.

Dies ist für unsere Lebensqualität im Kanton wichtig. Denn die Natur steht für die Glarner Bewohnerschaft an erster Stelle für die Wohnortswahl, wie in der Zusammenfassung des politischen Entwicklungsplans 2020-2030 steht: *«Die Glarnerinnen und Glarner leben gerne in ihrem Kanton; am besten gefallen ihnen die Umgebung und Natur des Kantons.»ⁱ*

Das ist ein weiterer Grund, wieso es der GLP wichtig ist, dass der Regierungsrat mit der Umsetzung der Strategie zur Förderung der Biodiversität vorwärts macht, auch wenn dies in keinem Legislaturziel explizit zum Ausdruck kommt. Zudem ist der Kanton mit nur drei Gemeinden prädestiniert, die Umsetzung effizient und wirkungsvoll anzupacken, indem sie die ökologische Infrastruktur bei allen kantonalen Raumentwicklungen einplant.

Deshalb gelangen wir mit den **folgenden Fragen** an den Regierungsrat:

1. Wie ist der Zeitplan zur Erfassung der Grundlagen der ökologischen Infrastruktur im Kanton Glarus?
2. Wie werden diese Grundlagen mit der geforderten Strategie verknüpft und wann soll die Strategie des Kantons Glarus verabschiedet werden und wie wird sie kommuniziert?
3. Wie gross ist der prozentuale Anteil an Flächen, die im Kanton Glarus in Inventaren sind und diejenigen, die unter Schutz stehen und langfristig gesichert sind? Und wie hat sich dies in den letzten 10 Jahren verändert (seit 2012)?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat den Zustand der Biodiversität im Glarnerland im Schweizerischen Vergleich und gemäss den Zielvorgaben des Bundes?
5. Wo liegen bei uns im Glarnerland die wichtigsten Herausforderungen, um die Förderziele des Bundes (rechtzeitig) zu erreichen und den Verlust an Arten zu stoppen?
6. Welche Massnahmen sind aus Sicht der Regierung nötig, um genügend Flächen in der geforderten Qualität sicherzustellen? Und was bedeutet dies insbesondere für die Flächen im Talboden?

7. Wieso ist das Thema Biodiversitätsstrategie, wie von der Landsgemeinde 2022 beauftragt, nicht in der Jahres- und der Legislaturplanung des Regierungsrates?
8. Werden ausreichend finanzielle Mittel für die Sicherung der ökologischen Infrastruktur und die Umsetzung der Biodiversitätsförderung im Kanton Glarus im Budget eingestellt? Welche finanziellen Mittel werden vom Bund erwartet, um die Biodiversitätsstrategie umzusetzen und die ökologische Infrastruktur zu entwickeln und pflegen? Und wann werden sie in der 4 Jahres-Programmvereinbarung beantragt?

Für die Beantwortung unserer Fragen danken wir dem Regierungsrat und verbleiben mit vorzüglicher Hochachtung.



Franz Landolt, Fraktionspräsident



Priska Müller, Landrätin Niederurnen

¹ Das resultiert aus einer repräsentativen Befragung bei der Glarner Bevölkerung z.H. vom politischen Entwicklungsplan 2020-30 des Kantons Glarus (Interface, 2017), wieso sie im Glarnerland leben.